



FACHGRUPPE „WOHNEN IM ALTER“

Mehr Wohnvielfalt im Alter

Unsere Lebenserwartung steigt – aber sind auch unsere Wohnungen darauf eingerichtet? Wie sehen die Alternativen aus? Die Seniorenvertretung untersucht die neuen Wohn- und Pflegeformen und möchte mehr Orientierung geben.

quartier liegt, um die sozialen Kontakte aufrechtzuerhalten. Der Landes-Seniorenbeirat beschäftigt sich sehr intensiv mit diesen Fragen, möchte über die Alternativen aufklären und Anregungen geben. Die Fachgruppe „Wohnen im Alter“ plant eine Info-schrift, in der die unterschiedlichen Wohn- und Pflegemodelle vorgestellt und entsprechende Beratungsstellen genannt werden.

NEUE WOHNMODELLE

Bei den verschiedenen Wohnformen für Menschen mit Pflege- und Betreuungbedarf setzt man – in Hamburg gesetzlich verankert – auf Wohngruppen mit maximal bis zu zwölf Personen. Sie leben in persönlich eingerichteten Einzelzimmern und wohnlichen Gemeinschaftsräumen. Kennzeichnend für die neuen Wohnmodelle ist das Miteinander in der überschaubaren Gruppe. Die bereits über 50 Wohn-Pflege-Gemeinschaften bieten einen Mix aus Service, Alltagsbegleitung und Pflege, wenn nötig rund um die Uhr. Im Stadtteil

integrierte Wohnhäuser wiederum bieten eine eigene Wohnung und halten dazu bei Bedarf Pflege- und Versorgungsleistungen vor.

Auf zunehmendes Interesse bei aktiven Seniorinnen und Senioren stoßen selbstorganisierte Wohngemeinschaften und auch Mehrgenerationenhäuser. Man hilft sich gegenseitig und holt, wenn erforderlich, professionelle Dienstleister hinzu.

GROSSE VIELFALT

Ein qualitativ unterschiedliches Angebot offerieren die Service-Wohnanlagen mit einem eigenen Wohnappartement. Neben dem Notruf kann man den Mittagstisch wahrnehmen, Haushaltshilfe hinzubuchen und ambulante Pflege erhalten. In einigen Anlagen gibt es auch Pflegezimmer, in die man notfalls wechseln kann. – Generell bedarf es mehr Transparenz und Wissen über die große Vielfalt an Wohnformen für Ältere – eine Aufgabe, die die Seniorenvertretung nun anpackt. <<

Selbstständiges Leben zu Hause bis ins hohe Alter ist ein ausgeprägter Wunsch der meisten älteren Menschen. Doch sind die eigene Wohnung und das vertraute Wohnumfeld auch altersgerecht und barrierefrei erreichbar? Ist es besser, rechtzeitig umzuziehen, um bei Pflegebedürftigkeit gut versorgt zu sein? Auf diese Fragen hat mittlerweile auch der Gesetzgeber reagiert. Es sind für die unterschiedlichen Bedürfnisse von Älteren eine Reihe neuer Wohnformen entstanden, die Begleitung und Pflegeangebote umfassen.

Vielen Älteren und ihren Angehörigen sind diese Alternativen nicht bekannt. Dabei wäre es wichtig, sich nach einer Wohnform umzuschauen, die zum eigenen Lebensstil passt und möglichst im gewohnten Wohn-

INFORMATIONEN UND UNTERHALTUNG

Harburger Seniorentage

Der Bezirks-Seniorenbeirat Harburg lädt zu Seniorentagen ins Einkaufszentrum Harburg-Arcaden (Nähe S-Bahnhof Harburg Rathaus) ein: Am 15. und 16. Mai ist er von 9.30 bis 17 Uhr präsent, berät und bietet Vorlesungen und Gesang. Am 15. Mai ist auch die AG „Allianz für Demenz“ von Pastorin Holst, in der der BSB mitarbeitet, vor Ort und führt eine Podiumsdiskussion durch. Eine Demenzdolmetscherin kann befragt werden. Am 16. Mai ist die Islamische Gemeinde in Harburg, Knoopstraße, mit dabei. <<

EKZ Harburg-Arcaden
15. & 16. Mai

Alt werden in der neuen Heimat

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Altersgruppe 60+ in Hamburg wird künftig stark zunehmen. Der LSB greift deren besondere Situation auf.

In den Seniorenvertretungen auf Landesebene und in den Bezirken engagieren sich verstärkt ältere Mitbürger mit Migrationshintergrund. Auf Grundlage des Seniorenmitwirkungsgesetzes arbeiten in jedem Beirat mindestens eine Seniorin und ein Senior mit Migrationshintergrund mit. Einen Runden Tisch der betreffenden 16 Mitglieder der Beiräte hat Hüseyin Yilmaz vom LSB-Vorstand ins Leben gerufen. Erstmals traf sich die Gruppe im Februar, tauschte sich aus und wird sich regelmäßig treffen. Yilmaz leitet auch die LSB-Fachgruppe „Migration und Alter“, die sich vor allem um den spezifischen Unterstützungsbedarf der älteren Zugewanderten kümmert.

VON ALTERSARMUT BEDROHT

Als heterogene Bevölkerungsgruppe haben sie ganz unterschiedliche geografische und ethnische Wurzeln und kulturelle Traditionen. Die größten Gruppen bilden die Einwanderer aus Südeuropa und der Türkei, früher „Gastarbeiter“ genannt, und die (Spät-)Aussiedler aus Osteuropa, darunter viele Deutsche aus Russland. Während des Berufslebens gingen sie meist körperlich belastenden Tätigkeiten nach. Ihre Gesundheitssituation ist meist schlechter als bei älteren Deutschen – damit einher geht ein steigender Pflegebedarf. Viele Frauen widmeten sich vor allem der Kindererziehung und sprechen nicht so gut Deutsch. Im Alter haben viele Migranten größere Probleme mit der fi-



Karin Schulz-Torge, Hüseyin Yilmaz und Fatma Celik vom LSB.

nanziellen Absicherung. So ist die Altersarmut unter ihnen dreimal so hoch wie bei Deutschen über 65 Jahren. Zurück ins Herkunftsland wandert bei Erreichen des Rentenalters nur ein sehr kleiner Teil von ihnen. Etliche pendeln zwischen hier und zum Beispiel der alten Heimat Türkei, um mit kleiner Rente über die Runden zu kommen.

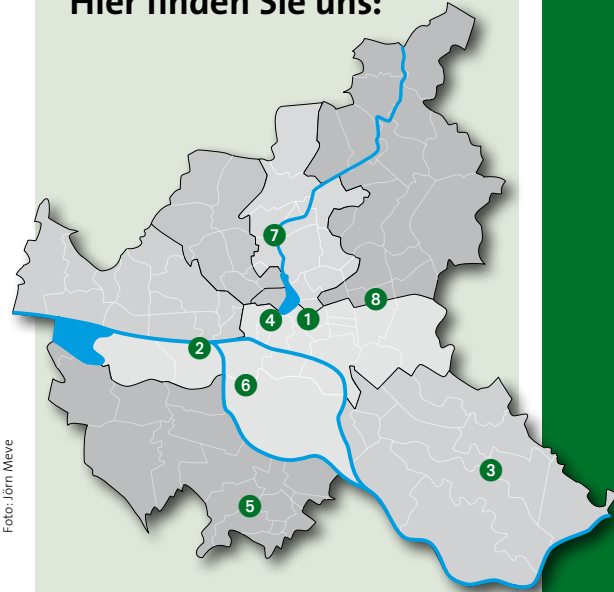
Die Migration-Fachgruppe des LSB untersucht, wie die vielfältigen Hilfestellungen, die die Stadt und viele Träger den Älter werdenden bieten, die Menschen mit Migrationshintergrund besser erreichen. Die Fachgruppe fordert seit langem, dass mehr kultursensible Pflege in Wohneinrichtungen angeboten wird. Zu den Chancen und Stärken unserer kulturell vielseitigen Gesellschaft zählt, die Potenziale der älteren Migranten zu nutzen und sie ins öffentliche Leben selbstverständlich einzubeziehen. In der Geschäftsstelle des Landes-Seniorenbeirats steht als Ansprechpartnerin für Ältere mit Migrationshintergrund Yeter Köse zur Verfügung. <<

Kontakt: Yeter Köse
Telefon (040) 428 37-46 33



LSB

Hier finden Sie uns:



- 1 Landes-Seniorenbeirat Hamburg**
Heinrich-Hertz-Str. 90 · 22085 Hamburg
Tel. 428 37-19 34 · Fax 428 63-46 29
lsb@lsb-hamburg.de
- 2 Bezirks-Seniorenbeirat Altona**
Platz der Republik 1 · 22767 Hamburg
Brita Schmidt-Tiedemann · Tel. 84 11 94
bsb-altona@lsb-hamburg.de
- 3 Bezirks-Seniorenbeirat Bergedorf**
Wentorfer Str. 38 · 21029 Hamburg
Karin Rogalski-Beeck · Tel. 0160 - 534 08 18
bsb-bergedorf@lsb-hamburg.de
- 4 Bezirks-Seniorenbeirat Eimsbüttel**
Grindelberg 66 · 20139 Hamburg
Karin Schulz-Torge · Tel. 55 25 355
bsb-eimsbuettel@lsb-hamburg.de
- 5 Bezirks-Seniorenbeirat Harburg**
Hermann-Maul-Str. 5 · 21073 Hamburg
Friedrich-W. Jacobs · Tel. 428 71-20 56
bsb-harburg@lsb-hamburg.de
- 6 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Mitte**
Klosterwall 8 · 20095 Hamburg
Dieter Grimsmann · Tel. 731 30 12
bsb-mitte@lsb-hamburg.de
- 7 Bezirks-Seniorenbeirat Hamburg-Nord**
Kümmellstraße 7 · 20249 Hamburg
Ursula Preuhs · Tel. 428 04-2065
bsb-nord@lsb-hamburg.de
- 8 Bezirks-Seniorenbeirat Wandsbek**
Robert-Schuman-Brücke 8 · 22041 Hamburg
Inge-Maria Weldemann · Tel. 68 11 37
bsb-wandsbek@lsb-hamburg.de

www.lsb-hamburg.de